

1 Die Pädagogik als Erziehungswissenschaft

1.1 Die Begriffe „Pädagogik“ und „Erziehungswissenschaft“

Jede Hochschule hat ihre eigenen Traditionen, daher gibt es keine allgemein verbindlichen Zuordnungen, welche Einzelwissenschaft zu welcher Gruppe der Geistes-, Natur- oder Sozialwissenschaften gehört.

Historisch gesehen gehörte beispielsweise die Mathematik zu den Geisteswissenschaften, steht aber mittlerweile den Naturwissenschaften näher. Auch die Soziologie, die Politologie und Wirtschaftswissenschaften grenzten sich von den Geisteswissenschaften ab und gelten heute als Sozialwissenschaften.

Ursprünglich verstand man unter Pädagogik nur eine Sammelbezeichnung für alle Formen des praktischen Erziehungsgeschehens. Man hatte zwar schon immer über Erziehung nachgedacht, sogar Regeln für erzieherisches Handeln erstellt, aber die Pädagogik als Wissenschaft formierte sich erst im 19. Jahrhundert. Erst nach 1920 erhielt die Pädagogik an den deutschen Universitäten den Status einer selbstständigen Disziplin.

Zwar wurde 1779 erstmals in Deutschland eine eigene Universitätslehrstelle für Pädagogik eingerichtet. Bis dahin wurde die Pädagogik quasi en passant von einem Philosophen oder einem Religionsgelehrten mitgelesen. Der Gymnasiallehrer und Philosoph der Aufklärung Ernst Christian TRAPP (1745 – 1818) wurde an die Universität Halle berufen, wo er als erster deutscher Professor für Pädagogik (und Philosophie) lehrte. Allerdings blieb die Stelle nur vier Jahre besetzt und bildete lange Zeit eine Ausnahme. 1783 gab TRAPP seinen Lehrstuhl nach erheblichen Widerständen, Kompetenzstreitigkeiten, Misshelligkeiten und daraus folgenden Misserfolgen auf.

Sein Nachfolger, der Philologe Friedrich August WOLF (1759 – 1824), rückte ab 1783 nicht mehr die Pädagogik, sondern die Altertumswissenschaft in den Mittelpunkt der Ausbildung der Gymnasiallehrer.

Pädagogik ist eine Wissenschaft, die sich mit Bildung und Erziehung des Menschen in allen Bereichen der Gesellschaft (Familie, Kindergarten, Schule sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung) befasst.

griech. „paideia“ = dt. „Erziehung“, „Bildung“

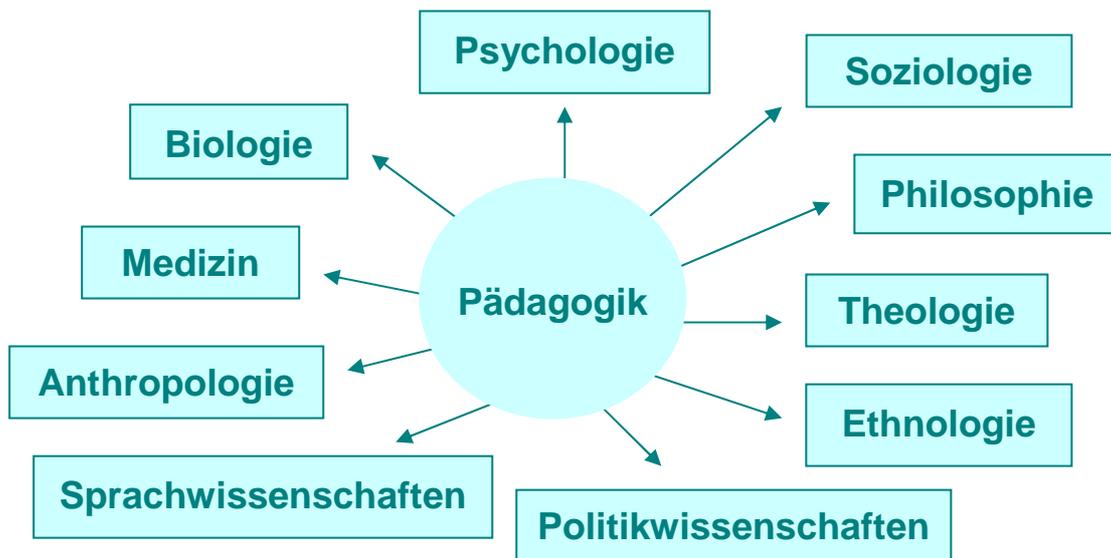
griech. „pais“ = dt. „Knabe“, „Kind“

griech. „agogein“ = dt. „führen“

Pädagogik umfasst einerseits alle Formen des praktischen Erziehungsgeschehens und andererseits die Erziehungswissenschaft (die wissenschaftliche Erhellung der Erziehungswirklichkeit): Ziele und Normen, Methoden und Modelle, geschichtliche und gesellschaftliche Zusammenhänge, anthropologische Voraussetzungen und institutionelle Bedingungen.

1.2 Die Basiswissenschaften für die Pädagogik

Die Pädagogik ist eine Wissenschaft, die sehr auf wissenschaftliche Erkenntnisse der Biologie, der Psychologie, der Soziologie angewiesen ist, auf Einsichten der Philosophie und Theologie zurückgreift und in enger Verbindung mit allen Sachwissenschaften (z. B. den Sprachwissenschaften, der Physik, Chemie, Geographie, der Rechtswissenschaft, Geschichtswissenschaft und Politikwissenschaft) steht.



Anthropologie (griech.: „anthropo“ = dt. „Mensch“ und griech. „logie“ = dt. „Lehre“) ist die Wissenschaft vom Menschen.

Teildisziplinen sind:

- die Philosophische Anthropologie,
- die Theologische Anthropologie,
- die Biologische Anthropologie,
- die Forensische Anthropologie,
- die Historische Anthropologie,
- die Kulturanthropologie,
- die Sozialanthropologie,
- die Kybernetische Anthropologie,
- die Pädagogische Anthropologie,
- die Anthropologie in den Sozialwissenschaften.

Die Pädagogische Anthropologie nutzt die neusten Erkenntnisse der Forschung (z. B. in der Hirnforschung) und versucht, diese Erkenntnisse für die Erziehung nutzbar zu machen. Empirische Einzeldaten sollen unter einem einheitlichen pädagogischen Grundgedanken zusammengefasst werden. Themengebiete sind u. a. die Erziehungsbedürftigkeit/ Bildsamkeit, die Begabung und das Interesse sowie die Theorie des Lernens und Lehrens.

Die **Biologie** (griech. „bios“ = dt. „Leben“) ist die Lehre von der lebendigen Natur und befasst sich mit Lebewesen, mit deren Organisation und individuellen Entwicklung sowie der Interaktion untereinander und mit der Umwelt.

Die Verhaltensbiologie (Teildisziplin der Biologie und Nachbardisziplin der Psychologie) erforscht und beschreibt das Verhalten der Tiere und des Menschen. Sie vergleicht zwischen einzelnen Individuen und Arten und erklärt das Entstehen bestimmter Verhaltensweisen im Laufe der Stammesgeschichte.

Die **Ethnologie** (griech.: „ethnos“ = dt. „Volk“, i. S. von „Völkerkunde“) erforscht die verschiedenen Völker der Welt sowie ihre Kulturen.

Die **Medizin** (lat. „ars medicina“ = dt. „Heilkunst“) befasst sich mit der Gesundheit, mit dem Vorbeugen, Erkennen und Behandeln von Krankheiten und Verletzungen sowie mit Zeugung, Schwangerschaft, Geburt und Tod.

Die **Philosophie** (griech. „philosophia“ = dt. „Liebe zur Weisheit“) versucht, Antworten auf Fragen zu finden, die die Naturwissenschaften so nicht beantworten:

- Fragen nach dem, was „gut“ und „böse“ ist,
- was „Gerechtigkeit“ heißt,
- ob es einen Gott gibt,
- ob der Mensch eine unsterbliche Seele besitzt,
- was der „Sinn des Lebens“ ist,
- was das „Wesen“ des Lebendigen ausmacht,
- was „Würde“ bedeutet,
- ob und wann lebende Organismen getötet werden dürfen,
- was das menschliche Leben für Rechte und Pflichten beinhaltet.

Kerngebiete der Philosophie sind u. a.

- die Logik (Wissenschaft vom folgerichtigen Denken),
- die Ethik (Wissenschaft vom rechten Handeln)
- die Metaphysik (Wissenschaft von den Anfängen des Seins und der Wirklichkeit)
- die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie.

Die **Politikwissenschaft** (auch: Politologie oder Politische Wissenschaft) ist eine Sozialwissenschaft, die sich mit dem wissenschaftlichen Studium der Politik beschäftigt.

Die **Psychologie** (griech. „psychologia“ = dt. „Seelenkunde“) ist eine empirische Wissenschaft zum Beschreiben, Erklären und Vorhersagen vom Erleben und Verhalten des Menschen. Sie lässt sich nicht allein den Geisteswissenschaften oder den Sozialwissenschaften oder den Naturwissenschaften zuordnen.

Die **Sprachwissenschaft** umfasst alle Wissenschaften, die in irgendeiner Form Sprache untersuchen.

Teilgebiete sind

- Allgemeine Linguistik (Untersuchen von Sprache und Aufstellen von allgemeinen Theorien über Sprache)
- Phonetik (Lehre über die Sprachlaute)
- Phonologie (Lehre über die Sprachlautsysteme der einzelnen Sprachen)
- Lexikologie (Lehre von den Strukturierungen im Wortschatz)

Der <u>Wortschatz</u>	
deutsche Standardsprache	etwa 75.000 Wörter
gesamter deutsche Wortschatz	300.000 – 500.000 Wörter
durchschnittlicher Sprecher	8.000 – 10.000 Wörter
Alltagsgespräche	400 – 800 Wörter
anspruchsvollere Texte	4.000 – 5.000 Wörter
Johann Wolfgang von GOETHE (1749 – 1832)	etwa 80.000 Wörter
James JOYCE (1882 – 1941, irischer Autor)	etwa 100.000 Wörter
Email, Chat, SMS, ...	100 – 200 Wörter

- Syntax (Lehre von Form und Struktur von Sprache)

- Semantik (Lehre von Sinn und Bedeutung von Sprache)
- Pragmatik (Untersuchung situationsabhängiger Handlungen mittels Sprache)
- Textlinguistik (Untersuchung der Struktur, Funktion und Wirkung von Texten)
- Psycholinguistik (Untersuchung der Verarbeitung von Sprache im Gehirn)
- kognitive Linguistik (Untersuchung des Zusammenhangs Sprache und Denken)
- Soziolinguistik (Untersuchung des Zusammenhangs Sprache und Gesellschaft)
- Computerlinguistik
- Graphemik (Untersuchung von Schrift als Sprachsystem)
- Dialektologie (Lehre von Dialekten)
- Philologie (sprach-, literatur- und kulturwissenschaftliche Untersuchung einzelner Sprachen)
- Interlinguistik (Untersuchung der internationalen Kommunikation, der Sprachpolitik und der Plansprachen)
- Paläolinguistik (Untersuchung der Entstehung menschlicher Sprache)
- Sprachphilosophie (philosophische Betrachtung von Sprache und ihrer Verwendung)
- Vergleichende Sprachwissenschaft (vergleichende Untersuchung von Sprachen)
- Korpuslinguistik (Aufstellen und Überprüfen von Theorien über Sprache mithilfe von statistischen Daten aus Sammlungen von Texten)

Die **Soziologie** (lateinisch „socius“ = dt. „Gefährte“) beschreibt und untersucht die Struktur-, Funktions- und Entwicklungszusammenhänge der Gesellschaft.

Die **Theologie** (griech. „theologia“ = dt. „Gott“) ist die Lehre von Glaubenssystemen und Glaubensdokumenten.

1.3 Die Teildisziplinen der Pädagogik

- **Allgemeine Pädagogik** (auch: systematische Pädagogik)
Versucht grundlegende Erkenntnisse über Erziehung und Bildung zu gewinnen und zu systematisieren.
- **Geschichte der Pädagogik**
Beschäftigt sich mit erzieherischen Ideen und Vorstellungen in der Vergangenheit und interpretiert Leben und Werk bedeutsamer Pädagogen.
- **Schulpädagogik**
Beschäftigt sich mit der Erziehung, dem Lehren und Lernen in der Einrichtung „Schule“.

Didaktik ist eine Teildisziplin der Pädagogik, gilt als deren Herzstück. Didaktik (griech. „didaskhein“ = dt. „lehren“, i. S. von „Unterrichtslehre“) im engeren Sinn beschäftigt sich mit der Theorie des Unterrichts, im weiteren Sinne mit der Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens.

- **Berufspädagogik** (auch: Betriebspädagogik oder Wirtschaftspädagogik)
Behandelt alle mit Beruf und Arbeitswelt zusammenhängenden Fragen, die berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie die Sozialisation im Betrieb und im Beruf.
- **Freizeitpädagogik**
Soll sinnvolle Hilfen und Anregungen für sinnvolle Freizeitgestaltung geben und den Einzelnen befähigen, den Spielraum seiner persönlichen Freiheit gegen den von übermächtigen Interessengruppen ausgehenden Konsumzwang zu behaupten.
- **Sexualpädagogik**
Theoretische Auseinandersetzung und erzieherisches Handeln zum Aufklären über Sexualität, zum Entwickeln einer wertenden Stellungnahme zur Sexualität und zum Einüben von Sexualität.
- **Sozialpädagogik**
Gegenstand ist die alltägliche Lebensbewältigung, das tägliche Zurechtkommen außerhalb von Familie, Schule und Beruf.
Ziele der Sozialpädagogik sind die Stärkung von Eigenverantwortung des Menschen, der selbstständige Umgang mit allgemeinen Lebenslagen, der Abbau von Benachteiligungen sowie die Befähigung und Ermöglichung der Teilhabe am gesellschaftlichen und öffentlichen Leben.
- **Medienpädagogik**
Untersucht den pädagogisch relevanten Einfluss der verschiedenen Medien.
- **Sonder- und Heilpädagogik**
Beschäftigt sich mit Behinderten und Verhaltensgestörten, bei denen die herkömmliche Erziehung wegen ihrer Schädigung bzw. Störung nicht (mehr) ausreicht.

- **Erwachsenenbildung** (auch: Andragogik)
Beinhaltet organisiertes Lernen nach Schule und Berufsausbildung im Erwachsenenalter, z. B. in der Volkshochschule.

- **Alterspädagogik** (auch: Geragogik)
Vom Konzept des lebenslangen Lernens ausgehend werden Angebote an junge Alte (60 – 75 Jahre), alte Menschen (76 – 89 Jahre) und Hochbetagte (ab 90 Jahren) gerichtet: Fortbildungen (z. B. Vorträge, Seniorenstudium), Bewegungen (Gymnastik, Tanzen), Freizeitgestaltungen und therapeutische Maßnahmen (Psychomotorik, Realitätsorientierung).
Ziel ist es, ältere Menschen eine Auseinandersetzung mit sich selbst und ihrer Umwelt, eine selbstbestimmte Lebensführung und die Bewältigung konkreter Umweltanforderungen zu ermöglichen. Darüber hinaus steht die Fortbildung aller in der Altenpflege beschäftigten Personen (u. a. Gesundheits- und Krankenpfleger, Altenpfleger, Physiotherapeuten, Personen, die zu Hause ihre Angehörigen pflegen).

1.4 Die Wissenschaftlichkeit der Pädagogik

- ① Jede Wissenschaft konzentriert sich auf einen ganz bestimmten Bereich der Wirklichkeit: den Gegenstand, das **Objekt**.
z. B.: Die Biologie untersucht die Lebensweise von Organismen.
Die Physik untersucht Aufbau und Verhalten der unbelebten Materie.
Die Geschichte beschäftigt sich mit der Entwicklung der Menschheit.
Die Soziologie untersucht das Zusammenleben von Menschen.
- ② Jede Wissenschaft bemüht sich mit bestimmten, je nach Gegenstand der Wissenschaft unterschiedlichen **Methoden**, Wissen über den Objektbereich zu gewinnen.
z. B.: Die Biologie nutzt das Experiment.
z. B.: das Kreuzen von verschiedenen Rosensorten
Die Physik nutzt das Experiment.
z. B.: Otto VON GUERICKE (1602 - 1686) demonstrierte 1657 mit einem spektakulären Experiment (die Magdeburger Halbkugeln) die Kraft des Luftdrucks.
Ein Soziologe führt ein Interview durch, beobachtet, befragt.
- ③ In jeder Wissenschaft wird das gewonnene Wissen in einen Ordnungszusammenhang (**System**) gebracht und in ein geordnetes Ganzes eingefügt. Dadurch ist das Einordnen, Über- und Unterordnen, das Systematisieren von Wissen möglich.